

anderen Generation aufbereitete Episode christlich-muslimischer Beziehungen. Im Vergleich mit den Versionen des Ibn Ḥaldūn und des Al-Dahabī zeichnet sich bei Ibn al-Aṭīr eine stärkere Narrativierung ab, die verheißungsvoll auf einen inter-religiösen Religionskonflikt innerhalb Siziliens deutet und in dieser Zuspitzung von der Forschung aufgegriffen wurde.

3. Rechtgläubigkeit und Treue: Aufbau und Inhalt der lateinischen Episode

Der lateinische Bericht schreibt ausführlich und dramatisch von Philipps Vergehen, Prozess und Aburteilung⁵⁰. Gerahmt von einem programmatischen Einleitungs- und Schlusssatz, ist die Erzählung in sich geschlossen und legt dem Leser ihre Intention unmissverständlich offen:

Ut autem universus mundus evidenter agnoscat, qualiter rex Rogerius tota fuerit intencione catholicus, qualiter christiane fidei zelo et fervore succensus, subsequentis operis testimonium declarabit.

Das Zeugnis (*testimonium*) über König Rogers Rechtgläubigkeit, das sich mit einer gewissen Dringlichkeit an „die ganze Welt“ richtet, wird folgend durch einen Bericht über den Eunuchen Philipp abgelegt:

Rex Rogerius quendam eunuchum habuit Philippum nomine, qui pro sui probitate servicii ei gratus erat admodum et acceptus. Et quia ipsum in agendis suis fidelem et negotiorum suorum idoneum exsecutorem invenerat, universo hunc prefecit palatio, et totius domus sue statuit esse magistrum. Qui sic per incrementa temporum in eius gratia et amore profecit, quod illum stolii sui ammiratum esse disposuit, et cum eodem Bonam misit, quam in ore gladii cepit et spoliavit, et cum triumpho et gloria in Siciliam rediit.

Die Informationen zu den historischen Ereignissen, den größeren politischen Zusammenhängen oder den militärischen Errungenschaften Philipps treten hier im Gegensatz zu den arabischen Versionen völlig in den Hintergrund und würden ohne sie sogar unverstanden bleiben, weil keine anderen Zeugnisse aus Sizilien überliefert sind, die eine

50) Romuald von Salerno, *Chronicon*, hg. von ARNDT (wie Anm. 30) S. 426f. und Romuald von Salerno, *Chronicon* (A.m. [!] 130–A.C. 1178), hg. von Carlo A. GARUFI (RIS² 7) S. 1–246, hier S. 234–236. Zur Edition von Garufi vgl. Carl ERDMANN, NA 48 (1930) S. 510–12.